

**Kohlentnappheit und Koksüberschuß in Deutschland.**

Im Monate Jänner ist noch einer in den deutschen Blättern veröffentlichten Mitteilung des deutschen Kohlenyndikats die Nachfrage nach allen Brennstoffen bisher äußerst lebhaft gewesen. Allen Anforderungen zu entsprechen, ist das Kohlenyndikat außerstande, da die Förderung der Zechen, die sich jetzt nur auf 50 bis 60 Prozent der Mengen vor dem Kriegsausbruch beläuft, hierzu nicht ausreicht. Es wurde nunmehr der Vorschlag gemacht, an Stelle der gewünschten Kohlenarten, an denen Mangel besteht, andere Brennstoffe, insbesondere Koks, zu verwenden. Dieser Vorschlag ist aber auf unfruchtbaren Boden gefallen, denn von den Abnehmern wird darauf verwiesen, daß sie wegen ihrer Feuerungsanlagen auf den Bezug bekannter Kohlenarten angewiesen sind. Aus den Kreisen der Ruhrzechen ergeht nun die Aufforderung an die Werke, sie mögen jetzt noch mit größter Beschleunigung daran gehen, an ihren Feuerungsanlagen Veränderungen vorzunehmen, damit das Kohlenyndikat versuchen könnte, ihnen mit anderen Brennstoffen auszuweichen. Denn sie werden selbst keinen anderen Ausweg finden, wenn sie sich die Frage vorlegen, wie es möglich gemacht werden soll, daß das Kohlenyndikat jedem Verbraucher seinen vollen Bedarf liefert, wenn nur 50 bis 60 Prozent der früheren Förderung zur Verfügung stehen. Der einzige Ausweg, der noch offen steht, ist der vermehrte Bezug von Koks, der dem Marke noch immer in ansehnlichen Mengen zur Verfügung gestellt werden kann.